Haariges, allzu haariges

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

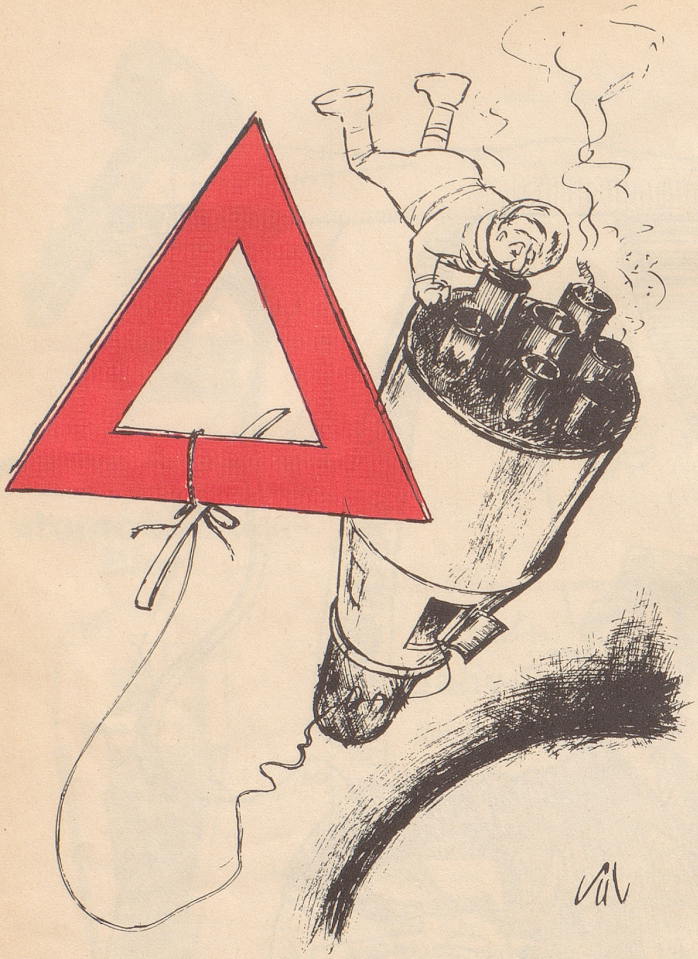
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Pannendreieck - auch für Kosmonauten obligatorisch!

Hymnisches

Chruschtschow hat vor dem Zentralkomitee der Partei erklärt, es sei an der Zeit, eine neue Nationalhymne zu schaffen. Die alte sei nicht mehr zeitgemäß.

Nun, das ist rasch gesagt. Weniger einfach ist es, eine neue Hymne zu bekommen. Es gibt da eine kleine Geschichte:

Der Herzog von Anhalt-Köthen gestand König Friedrich Wilhelm IV., er beneide die Preußen um ihre Hymne ‹Ich bin ein Preuße ...› Wenn's weiter nichts sei, meinte der König, dann sei die Sache einfach: er könne doch die Hymne auch singen lassen.

«Unmöglich», protestierte der Herzog. «Wegen der Melodie gäbe es zwar keine Schwierigkeiten, aber der Text ...»

«Das ist doch kein Problem», meinte der König, «Hoheit brauchen ja nur zu singen: ‹Ich bin ein Köther..›» AC

Der Druckfehler der Woche

Strikte abzulehnen ist ein allgemeines Vorkaufsrecht der Oeffentlichkeit.

Damit würde die öffentliche Hand in die Lage versetzt, nach freiem Ermessen eine Bodenpolitik zu treiben, die in gewissen Gebeten zu einer Verstaatlichung des Landes führen könnte. Gegen ein beschränktes Vorkaufsrecht zugunsten der Gemeinden und Kantone für jeden Boden, den sie gemäss einer geneh-

Im «Bund» gefunden von W. N., Wabern

Haariges, allzu haariges

Ausgezupft und zusammengerupft von pin.

Die neue Bartmode hat auch zu einer Hochkonjunktur in falschen Bärten geführt. Der Inhaber eines Kostüm- und Perückenverleihs in Paris erklärte: «Es gibt viele Leute, die tagsüber als biedere kleine Angestellte ein bürgerliches Dasein führen und die sich abends gerne als verwegene Existentialisten gebärden. Das Bartverleihgeschäft hat sich im letzten Jahr verdreifacht.»

✳

In der spanischen Stadt Torrevieja müssen die Frauen, die beim Coiffeur warten oder Dauerwellen machen lassen, für die Armen stricken, vor allem Socken und Pullover.

✳

Unter dem Pseudonym ‹Fabre› stellte die Ehefrau des französischen Außenministers Couve de Murville zum erstenmal in einer Pariser Galerie ihre Bilder aus. Die junge Malerin sagte: «Ich möchte, daß meine Bilder nicht nur deswegen gefallen, weil sie von der Frau eines Ministers gemalt worden sind. Am liebsten würde ich mir einen Bart stehen lassen, damit niemand weiß, wer dahinter steckt.»

✳

Eine Londoner Hausfrau hat in der Wut ihre Hausangestellte kahl geschoren, weil sie ein Verhältnis mit ihrem Mann vermutete; der Richter auferlegte ihr wegen Körperverletzung 20 Pfund Buße.

✳

Aus einem Leserbrief an die ‹Appenzeller-Zeitung›: Wer keine oder fast keine Haare mehr hat, den trifft ja die Tariferhöhung nicht oder kaum und nur in weitern Zeitabständen, wobei einem solchen freilich die wenigen abgeschnittenen Haare verhältnismäßig teurer zu stehen kommen als dem Kunden mit reichlichem Haarwuchs die seinigen; denn eine Abstufung des Preises nach der Menge oder der Minimalzahl von Haaren ist in der neuen Tarifordnung nicht vorgesehen.

✳

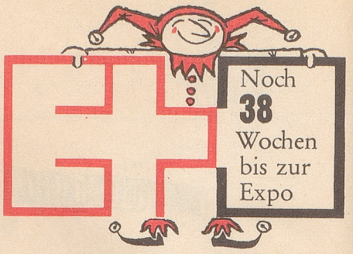
Romanblüte: Die Haare hatte er längst verloren, nicht aber die Sehnsucht nach einem weiblichen Herd.

✳

In Arkansas untersagt ein Gesetz jede Gehaltserhöhung für Lehrerinnen, die sich während des Schuljahres einen ‹Bubikopf› schneiden lassen; dies sei nicht standesgemäß, wurde erklärt – und somit ändern die Lehrerinnen ihre Haartracht nach Belieben in den Ferien ...

✳

Ein Londoner Coiffeur stellte in sein Schaufenster folgendes Plakat: ‹Ich repariere schlechte Haarschnitte.›



Im Monat Juni brüteten zwanzigtausend Schüler aus neun deutschschweizerischen Kantonen über ihrer Schweizer ‹National-Reportage›. Die meisten Jung-Berichterstatter wählten die Themen ‹Geschichte›, ‹Geographie und Wirtschaft› und ‹Sehenswürdigkeiten und Verkehrswege›. Ein vierter Punkt, ‹Volkskunde und Bräuche›, dagegen schien, wie aus den Einschreibungen hervorging, nur wenige Schüler zu beschäftigen.

Das mag daher kommen, daß man das heutige Schweizer Volk und seine Bräuche ganz bequem unter den ersten drei Themen darstellen kann. Die Bräuche gehören doch zum großen Teil der *Geschichte* an, und das Volk mit seinem Charakter lernt man weitaus am besten in der *Geographie* kennen, wenn es auf den *Verkehrswegen* herumrollt, an *Sehenswürdigkeiten* vorbei, weil es gehetzt ist und sich schleunigst wieder in den *Wirtschafts*prozeß verkriechen muß. *Guy Vivraverra*

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

kann man nur Blut und nicht auch Fett spenden? MSt